



das ende naht

eine reise nach london und ans ende der welt

Die Apokalypse ist, wie ein Schnellschlaup im Internet zeigt, ein Video-Spiel, bei dem viel geschossen wird, um die Welt zu retten. Wenn das so einfach wäre! Überall lauern die Gefahren, und daß wir die Jahrtausendwende einigermaßen unbeschadet überstanden haben, grenzt an ein Wunder. Aber haben wir sie überhaupt überstanden?

Einen ersten, allerdings kritisch kommentierten Überblick über die Entstehung des Millenarismus verschafft uns <http://www.scinexx.de/kap2/ho22.htm>, wo wir einiges über Nostradamus und das dritte Geheimnis von Fatima erfahren – das dem Vatikan übrigens seit 1957 bekannt ist und seitdem unter Verschluss gehalten wird. Die Apostel der letzten Zeiten sehen deutliche Anzeichen für das Erscheinen des Antichristen, dessen dreijährige Regentschaft dem Weltuntergang vorausgehen

wird. Die Rettung könnte dann von oben kommen, da der UFO-Sekte Ashtar Command zufolge außerirdische Rettungsschiffe für die Gläubigen bereit stehen werden. Wenn es soweit ist.

Scientific American entwarnt wissenschaftlich spröde unter <http://www.sciam.com/1998/1098issue/1098cyber.html>, bevor uns die Auflösung der Johannes-Offenbarung in Grafik (<http://tug.org/tug99/bulletin/grimm/node5.html>) neue Weltenden eröffnet. „Der Leser als Betrachtender wird auf sich selbst verwiesen.“ Die etwas enttäuschende offiziellen Diskussions-Seite des Weltverschwörungs-Forums (<http://f10.parsimony.net/forum14061/messages/12501.htm>) verweist gleich mit dem ersten Link zurück aufs Buch, und zwar zu amazon. Wenn die Welt morgen unterginge, ich würde heute noch ein Apfel-

büchlein kaufen. Antworten auf brennende Fragen zum Aussterben der Menschheit finden sich unter <http://www.personal.umich.edu/~agrow/human.html>, als da wären Kometen, Vulkane, Schwarze Löcher, Eiszeit und Seuchen.

Die Endzeitstimmung auf dem Bildschirm (<http://www.pratchett-fanclub.de/tod/noframe/apoka.htm>) formuliert bittere Anklagen in Reimform: „Junge, Alte, Schwarze, Weiße / alle sitzen in der Scheiße.“ In eine ähnliche Richtung bewegt sich Weizis Offenbarung, die als The End is Beer (<http://home.t-online.de/home/weizi.mo/>) nachzulesen ist. Den außerirdischen Eindringlingen Manieren, also eine Art terrestrische Leitkultur beibringen will das apokalyptische Nachrichtenmagazin (<http://www.paranormal.de/spinnerbild/>), während unter <http://www.prosenectute.ch/de/Zeitlupe/Archiv/1299/Endzeit.html> mit Schweizer Präzision zusammengetragen wird, was gegen den bevorstehenden Weltuntergang spricht. Zum

Beispiel die Frage, warum sich Schöpfer und Vernichter eigentlich an das Dezimalsystem halten und den Weltuntergang just zur Jahrtausendwende einleiten sollten. Daß es die Kelly-Family auch mit erwischen würde, tröstet den Verfasser der Weltuntergangs-Seite (<http://www.bndlg.de/~omangold/index.htm>, wenn er auch keine Äusserungen zum Zeitpunkt der Katastrophe machen kann.

Warum die Apokalypse ausgefallen ist und wann es endlich klappen wird, erfährt man unter <http://www.fortune-city.com/roswell/skulls/9/apokalyp.htm>, aber auch da muß etwas schiefgegangen sein. Am 5. Mai 2000 nämlich sollten Mond, Erde, Sonne, Jupiter und Saturn exakt um 19:07 in einer Reihe liegen und ihre Gravitationskräfte dergestalt vereinigen, daß die Sonnenwinde erheblich beschleunigt würden und die Planeten gemeinsam mit dem zur gleichen Zeit im rechten Winkel stehenden Uranus so heftig an der Erde zögen, daß die polare Achse kippe.



(Schlauch) Here in the underground control room, I see myself as Emperor of London. And I dream of the day when London will cover the entire world's surface. And the Central Line will run from Alaska to Vladivostok. But for the moment, the lack of investment is really getting me down.



Tatsächlich wurde an eben diesem Tag der baldige Untergang ausgerufen, allerdings nur von der englischen Labour-Party, deren renitenter Linksabweichler Ken Livingstone zum Bürgermeister von London gewählt worden war. Gleichzeitig starb 95jährig Edward Ashley, der Darsteller des zweiten Butlers in Michael Winners „Won Ton Ton, The Dog Who Saved Hollywood“, was die Experten der Millenium-Seite allerdings nicht wissen konnten. Nostradamus übrigens sagte dem Schrecklichen voraus, der seine senkrechte Grabesruhe störte. (Er hatte sich aufrecht einmauern lassen, damit zwischen leiblichem Tod und postapokalyptischer Auferstehung niemand auf ihm herumlaufen könne.) Tatsächlich wurde jener französische Revolutionär, der das Nostradamussche Grab aufgestemmt hatte, just beim Verlassen der geschändeten Kirche erschossen, worin einige apokalyptische Evidenz entdeckt werden kann; wie übrigens auch in dem Umstand, daß das eben Dar-

gestellte im vergangenen Jahr jeweils dienstags um 23.10 Uhr im deutschen Privatfernsehen versendet wurde.

Wunderbare Endzeitvisionen von Dürer zu Ernst sind zu entdecken in der famosen Weltuntergangsausstellung des Kunsthauses Zürich (<http://www.kunsthhaus.ch/ausstellungen/weltuntergang/Sites/First.html>), hinreißend Alfred Kubins erdfarbenes „Nur immer lustig“, auf dem beschwingte Menschen fröhlich von der Klippe springen. Eine harsche Kapitalismuskritik und Informationen über die drohende Apokalypse des Geldsystems finden sich unter http://www.special-publication.de/vid_03.htm, was also wiederum auf den 5. Mai 2000 verweist, den Tag, an dem Mond, Sonne, Jupiter und Saturn so kräftig an unserer Erde gezogen hatten, daß es spontan-trotzkistischer Kräfte in London zur Stabilisierung bedurfte. An diesem 5. Mai nämlich erschienen außerdem die Pressemeldungen über die Bankenbilanzen des ersten Quartals, in dem

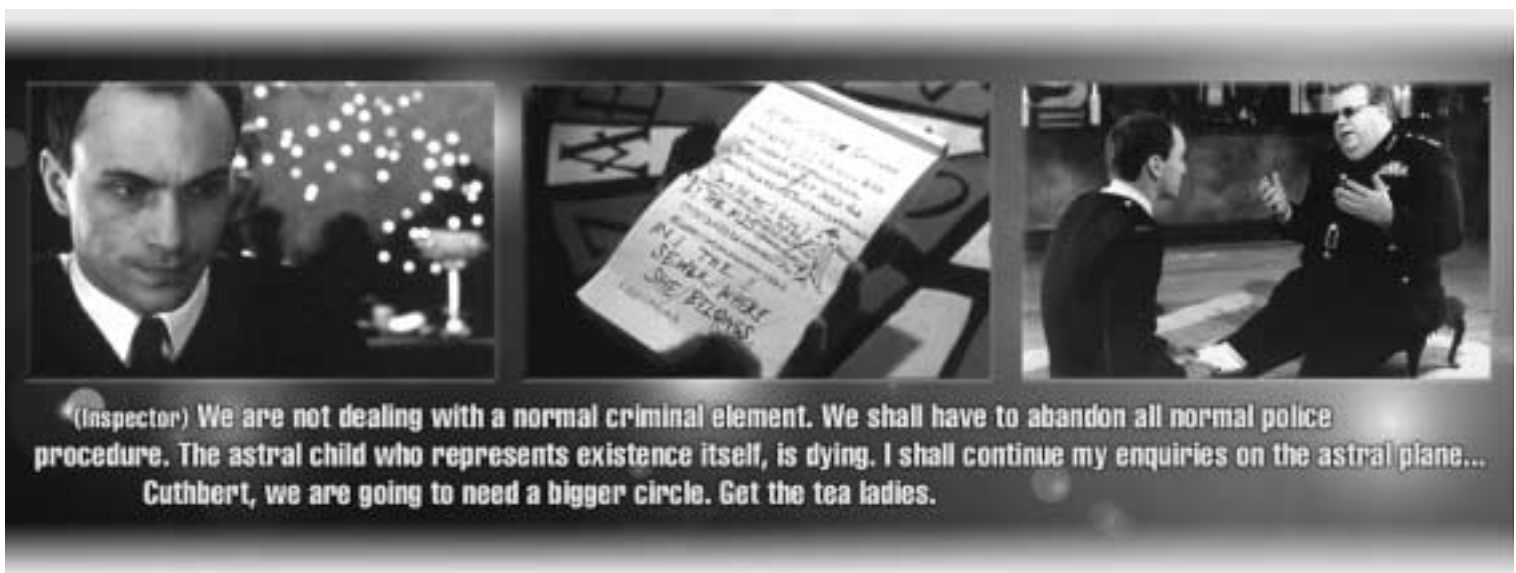
allein die Deutsche Bank ihren Konzerngewinn um 76,3% auf 1,64 Milliarden Euro steigern konnte. Wie die Katastrophe des maroden Finanzsystems doch noch abgewendet werden kann, verspricht das 122minütige Video zu zeigen, das für DM 44,- auf letztgenannter Homepage bestellt werden kann.

Die Auswahl von Prophezeiungen zum Weltuntergang unter <http://metropolis.de/A-Weltuntergang.html> erweist sich endlich als schier unerschöpfliche Quelle zum Thema. Gestützt auf eine umfangreiche Datenbank, werden rund 5.000 Vorhersagen aus 250 Quellen ausgewertet, deren paranormale Herkunft außer Zweifel steht. Allein 33 Quellen prophezeien die Apokalypse für das Jahr 1999, also für die Jahrtausendwende, also bei entsprechender Zählart für den Jahreswechsel 2000/ 2001. Längst prophezeite Vorzeichen gibt es zuhauf: Kriege auf dem Balkan und im Nahen Osten, Überflutungen, die

weltweite Computervernetzung als totale Maschine des Antichristen, die alles umfassende Subversion der apokalyptischen Zahl 666 in Gestalt der Unterteilungsbalken auf allen computerlesbaren Strichcodes, der bargeldlose Zahlungsverkehr sowie nicht zuletzt der 1959 von einem österreichischen Seher vorausgesehene und dem „großen Krieg“ vorausgehende Siegeszug der Linken, was uns abermals zum 5. Mai 2000 und nach London bringt.

Im Mai übrigens läßt sich die Apokalypse recht zuverlässig zu- oder absagen, da sie einen milden, schneearmen Winter zu Jahresbeginn braucht. Der Starttermin des themenbezogenen Kinofilms „The Nine Lives Of Tomas Katz“ am 11. Januar 2001 fiele entsprechend in die statistisch wahrscheinlichste Zeit für den Weltuntergang, vielleicht sogar mit den vielfach vorhergesagten drei Tagen völliger Finsternis zusammen.

Der Regisseur des Films ist ein guter Kenner jenes London, das einen Ausflug in die





Mysterien des London Underground gerade unter apokalyptischen Gesichtspunkten besonders lohnenswert erscheint. Unter <http://www.ltmuseum.co.uk/piazza-cam/piazzac.html> erscheint alle 45 Sekunden ein Bild des Eingangsbereichs des London's Transport Museum, das mit so bemerkenswerten Exponaten wie der „Underground Group pickle fork“ (<http://www.ltmuseum.co.uk/depot/curat6.html>) verblüfft.

Nach einem kurzen Abstecher auf die offizielle Homepage London Underground online (<http://www.thetube.com>), laden illustre Fotogalerien aus dem Leben eines U-Bahn-Kunden (<http://www.boiler.unet.com/stations.html>) und zu U-Bahn-Rolltreppen (<http://www.hd.org/Damon/photos/1/cati2/18pwnyilrrd.H TM>) zum Verweilen ein, bevor wir uns nach dem Studium der Fotos und detaillierten Beschreibungen der Londoner U-Bahn-Stationen (<http://members.tripod.com/metadyne/LUGenPhots.html>), auf den virtuellen Spazier-

gang durch Londoner U-Bahn-Stationen (<http://www.londonci.demon.co.uk/port-nh1-.htm>) begeben. Die Bewegungen sämtlicher Züge der Londoner U-Bahn lassen sich unter <http://came-lot.shadowlink.net/~raycox/UndergroundSimulation.html> verfolgen, an der eigenwilligen grafischen Darstellung wird offenbar noch gearbeitet.

Rätselhaftigkeit ist zweifellos ein Wesensmerkmal der Londoner U-Bahn. Die Apokalypse ist hier kein theoretischer Begriff, sondern täglich gelebte Utopie. Das beweist der Besuch auf dem Besucherboard für Londoner U-Bahn Kunden (<http://www.h2g2.com/U48400>). Hier finden sich Tips für besonders feuchte, unheimliche, halb unter der Themse gelegene Stationen; die Namen gänzlich verschwundener Bahnhöfe werden aufgelistet; Leidensgeschichten wie die des U-Bahn-Erstbenutzers, der beim Versuch, zusammen mit seinem Vordermann durch die Schranke zu gelangen, eingeklemmt wurde und als so er-

tappter Schwarzfahrer auf die Befreiung durchs Bahnpersonal warten mußte; Hinweise zur Verständlichkeit und Zuverlässigkeit von Ansagen sowie zum Umrechnungsfaktor von 1 Minute zu mindestens 100 Sekunden, der der Zeitrechnung des Londoner Nahverkehrs zuverlässig zugrunde liegt.

Die systematische Aufarbeitung des Londoner Untergrundes findet sich auf Lew's Tube unter <http://www.lewstube.co.uk>, von wo sich die Stimmen von Vera (Bakerloo Line), Sonia „She-Gets-On-Your-Nerves“ (Central Line), Celia (Northern Line) und Anita „Another-Irritating-Train-Announcement“ (Jubilee Line) herunterladen lassen. Leute, die links auf der Rolltreppe stehenbleiben, führen die Statistik der unbeliebtesten U-Bahn-Vorkommnisse an (43%), während Riesentrucksäcke weniger störend (5%) wahrgenommen werden. Neben der kenntnisreichen Darstellung launiger Bahnsteig- und Zugansagen und der zentralen Bedeutung des

Begriffs „correction“ auf den Display-Anzeigetafeln erwähnt der Autor „Lew“ ein äußerst beunruhigendes, erst seit kurzer Zeit auftretendes Phänomen: die rätselhafte Umwandlung lateinischer Buchstaben in unbekannte Zeichen. So wird der Zielort „Bakerloo“ zunehmend dargestellt als „BakE\$0&*^oo“, was sämtliche apokalyptischen Warnglocken schrillen läßt. Zumal wenn man weiß, daß just auf jener Bakerloo-Line Vera, die bewährte Ansagerin mit Hang zum verwirrenden Wiederholen von Stationennamen, durch eine mysteriöse, äußerst wohlklingende Stimme ersetzt wird, die wie Marilyn Monroe klingt. „Is this the end of an era?“, fragt Lew. Mind the gap!

Die oben erwähnten sowie weitere Links zu den Themen „Lebenshilfe aus dem Web - Seancen und Online Orakel“, „Astral-Reisen für Anfänger und Fortgeschrittene“ sowie Einblicke in die Welt der Londoner Taxifahrer finden Sie auf unserer Homepage <http://www.piffmedien.de/pages/katz.html> sowie auf der offiziellen Film-Website unter <http://www.tomas-katz.de>



(Schlauch) Our client profile is very dis-encouraging. Our last customer survey said that only people with a very low sense of self-esteem travel on the tube network... I'm going to buy some fags. (Announcer) This is London Underground Control. We've popped out for a few minutes to buy some fags. London Underground apologise for any inconveniende.